



Block-Buster

Nach seiner günstigen Elektronik bringt Block nun einen Plattenspieler, der alle Zutaten zum Megaseller mitbringt. Doch das wird er niemals. Denn nach maximal 999 Exemplaren ist Schluss

Wir erhielten Seriennummer 007 des brandneuen Block-Plattenspielers PS 100. In geheimer Mission kam der nicht, sondern in höchst offizieller: nämlich zum Test. Und wir waren sofort positiv eingenommen. Die doppelstöckige Zarge des Drehers aus glänzend schwarz lackierten und von makellos verarbeiteten Aluminiumprofilen getragenen MDF-Platten sieht schon fast highendig aus. Obenauf sitzt ein Acrylteller, der je nach Hörgeschmack mit oder auch ohne die mitgelieferte Filzmatte genutzt werden kann. Der extern aufzustellende, für sich bereits gut zwei Kilogramm schwere und aus einem 15-Volt-Stecker-Netzteil gespeiste, mattschwarz eingefasste Motor-Block rundet den soliden, wertigen Auftritt ab.

Da viele Vinylhörer Manschetten vor den notwendigen Einstellungen bei Plat-

tenspielern haben, gibt es einen Trend zum Plug'n'Play – Gerät aus dem Karton nehmen, hinstellen und losspielen. Beim PS 100 funktioniert das so nicht. Der wird penibel zusammengesetzt und durchjustiert werden, wovor man jedoch keine Angst haben muss. Im Zweifelsfall erledigt dies einer der 50 Block-Händler, die seit Ende März bestückt sein sollen. Wer's sich selbst zutraut, lernt seinen neuen Dreher auf diese Weise gleich besser kennen.

Öffnet man den Karton, sieht man, dass der mit einer Innenverkabelung vom US-Spezialisten Cardas versehene Tonarm separat verpackt ist. Er muss ebenso eigenhändig installiert werden – das notwendige Werkzeug liegt bei – wie die Lagerscheibe, deren Stahlachse vor dem Einsetzen in die

Hülse aus Phosphorbronze mit etwas Öl aus dem beigelegten Fläschchen zu benetzen ist. Die deutschsprachige, bebilderte Anleitung zeigt, wie's gemacht wird. Eine Schablone gibt den Abstand von Teller zur Motorachse vor, damit der Flachriemen die optimale Spannung erhält. Des Weiteren befinden sich eine Stroboskop-scheibe für die Geschwindigkeitsfeinregulierung samt Einstellpunkten zur Tonabnehmerjustage und ein Plattengewicht im somit lückenlosen Lieferumfang.

Chassis und Netzteil stehen auf jeweils drei in der Höhe verstellbaren Spikefüßen, die unweigerlich kleine Löcher in die Unterlage bohren, wenn man sie nicht sofort auf passende Untersetzer stellt. Zur Not tun's auch erstmal Centstücke. Tatsächlich dauert der Aufbau, wobei darauf zu achten

ist, dass der PS 100 perfekt „im Wasser“ steht, inklusive Einsetzen des Tonarms nur wenige Minuten. Mehr Geschick und Erfahrung erfordert die Justage des Abtasters, der nicht zum Lieferumfang ge-

STICHWORT

Stroboskopscheibe: Balken in definiertem Abstand erzeugen im 50-Hertz-Licht ein wanderndes oder stehendes „Bild“, erlauben so die Drehzahlfeinjustierung.

